



## Antrag

<b>Vorlage-Nr.:</b>	AT/0067/2013		<b>Datum:</b>	18.09.2013	
<b>Verfasser:</b>	01-CDU-Ratsfraktion	<b>Az:</b>			
<b>Gremienweg:</b>					
<b>31.10.2013</b>	<b>Stadtrat</b>	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE	
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt	
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert	
TOP                      öffentlich		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen		
<b>Betreff:</b>	<b>Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU, BIZ, Bündnis 90/Die Grünen, FBG, FDP, SPD: Aufstellung eines Verkehrskonzeptes während der Sanierungsmaßnahmen an der Europabrücke</b>				

### Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird aufgefordert,

1. unverzüglich zusammen mit VRM und SPNV-Nord ein Konzept zu entwickeln, das insbesondere die Berufspendler anspricht, damit sie den Verkehrsraum B9/Europabrücke meiden und den ÖPNV nutzen. Dadurch soll der Verkehrsdruck auf die Europabrücke gemindert werden. Mit Blick auf eine mögliche schnelle Umsetzung und ein offensichtlich besonders günstiges Kosten/Nutzen-Verhältnis soll dabei das Projekt "Park & Ride" in Urmitz Bahnhof" (ca. 1.000 Plätze) bevorzugt in den Katalog möglicher Maßnahmen aufgenommen werden.
2. Gespräche über eine Planungs- und Kostenbeteiligung bzw. Bezuschussung mit dem Landkreis Mayen-Koblenz, dem Land und auch dem Bund zu führen.
3. den Fachbereichsausschuss IV laufend über die Entwicklung des Konzepts (Ziffer 1) bzw. über den Fortgang der Gespräche (Ziffer 2) zu informieren.

### Begründung:

Die Europabrücke Vorlandbereich West BW2 wird in den Jahren 2014 und 2015 abgebrochen und neu aufgebaut. Bei einem Fahrzeugaufkommen von täglich rund 100.000 Fahrzeugen (es ist einer der meistbefahrenen Streckenabschnitte Deutschlands) wirkt sich dies besonders auf den stadteinwärts fließenden Verkehr außergewöhnlich behindernd aus, so dass - wie bereits bei den Sanierungsmaßnahmen 2010 - mit erheblichen Rückstaus zu rechnen ist.

Die Stadt Koblenz ist hervorragend an das DB-Schienennetz angebunden, nicht zuletzt auch durch den 2011 eröffneten Schienenthaltepunkt Mitte. Dieses Potential wird nach Meinung der Fraktionen für den ÖPNV nicht genügend ausgenutzt.

Daher liegt es im ureigenen Interesse der Stadt, mit der VRM und dem SPNV-Nord ein ÖPNV-Konzept zu erstellen, das die Verkehrsspitzenzeiten berücksichtigt und somit die Pendler durch ein attraktives ÖPNV-Angebot dazu bewegt werden, durch Nutzung von Bus und Bahn den Verkehrsdruck auf der B9/Europabrücke zu mindern.

Es muss außerdem befürchtet werden, dass die Verkehrseinschränkungen beim Einzelhandel zu erheblichen Umsatzrückgängen führen (wie bereits 2010). Das kann nicht im Sinne der Stadt sein, zumal dies sich logischerweise auch auf das Gewerbesteueraufkommen auswirkt.

Daher müssen entstehende Kosten mit evtl. Rückgängen im Gewerbesteueraufkommen subsummiert werden. Über eine mögliche Kostenbeteiligung sind mit dem Landkreis Mayen-Koblenz, dem Land und auch dem Bund Gespräche zu führen.

In vorbereitenden Gesprächen und Überlegungen von Mitgliedern des Stadtrats mit dem Vorstand von "Alle lieben Koblenz" und dem Geschäftsführer des VRM wird dabei das Projekt „Park & Ride“ in Urmitz Bahnhof ( ca. 1.000 Plätze) mit Blick auf eine schnelle Umsetzung und ein offensichtlich sehr günstiges Kosten/Nutzen-Verhältnis als eine sehr gute Lösung angesehen im Rahmen von weiteren durchzuführenden Maßnahmen.

Wegen der Dringlichkeit wird der Antrag vorweg in den Fachbereichsausschuss IV eingebracht.